

Milliarden ausgeben, um die staatliche Erziehung in den Kindertagesstätten zur institutionalisieren. Dabei ist nach dem Urteil namhafter Kinderpsychologen doch schon längst bekannt, dass gerade in den ersten Lebensjahren die enge Nähe des Kindes zur Mutter von höchster Wichtigkeit ist. Und jetzt soll das Kind die zärtlichste Liebe, die es gibt, die Liebe zur Mutter kompensieren mit der Liebe zum Staat? Welch unvorstellbare Rohheit!

Doch der Opfer noch nicht genug! Das Kind wird älter und kommt in die Schule und trifft hier auf eine neue Klippe. Allzu oft werden die Kinder von gottlosen Ideologen verdorben, welche ihnen den Glauben, das Bild Gottes im Herzen zerstören. *Bischof Gruber* sprach vor genau 30 Jahren von der „planmäßigen Zerstörung des Bildes Mariens in den Herzen“. Und er fügte hinzu: „Viel schlimmer als die Untat eines Geisteskranken, der mit einem Hammer auf die Pieta Michelangelos einschlug, ist der geistige Vandalismus der Religionslehrer und Seelsorger, die das Glaubensbild der Gottesmutter in den Herzen der Gläubigen entstellen, sie ihres Ruhmes berauben, ihre Herrlichkeit verdunkeln und dadurch das weltweite Beten des Ave-Maria zum Verstummen bringen.“ Welch ein Verbrechen gegenüber der Jugend! Sie ist religiös verwahrlost und kennt nicht einmal mehr die absoluten Grundbegriffe unseres Glaubens.

Und damit sind wir beim 4. Monster: wie erleben heute eine neue Hungersnot! Die Menschen darben an geistiger Hungersnot dahin, weil man ihnen das Brot des Lebens nicht mehr bricht. Sie versinken im Materialismus, der ihre Seelen nicht sättigen kann. Die Liebe Gottes, die allein die Seele ausfüllen kann, bleibt ihnen unbekannt. Kein Wunder, dass die Rate der Selbstmorde und der psychischen Erkrankungen beängstigend zunimmt.

Liebe Marienverehrer! Die kurze Analyse der 4 Monströsen Übel unserer Zeit, zwingt uns zu klaren Schlussfolgerungen:

Ein Volk, dem Gott nichts mehr bedeutet, das wird dem Herrgott vielleicht bald auch nichts mehr bedeuten. Ein Volk, das seine Kinder nicht mehr liebt, sondern Mördern preisgibt, kann keine Zukunft haben, sondern wird untergehen. Die demographische Katastrophe kündigt sich übrigens ja schon deutlich an. Wir sind ein aussterbendes Volk.

Ist Rettung noch möglich?

Da stellt sich nun ganz konkret die bange Frage: Kann es für das katholische Bayernland noch Rettung geben? Gibt es noch Heilmittel für unsere so kranke Welt? - Menschlich gesprochen, nein! Die Menschheit kann sich unmöglich selber retten. Und dennoch dürfen wir mit tiefster Überzeugung sprechen: Doch, es gibt eine Rettung! Die Sache ist nicht hoffnungslos! Die Rettung kommt indes nicht von den Menschen, sondern sie kommt von unserer himmlischen Schutzherrin! Diese untrügliche Hoffnung hat uns hier an der Mariensäule zusammengeführt. Die Geschichte Bayerns liefert uns unzählige Beispiele, wie Maria immer geholfen hat, auch aus größter Not, sobald die Menschen nur zu ihr Zuflucht genommen haben, ihre helfende Hand ergriffen und die Heilmittel angewendet haben, die sie darreichte. *Fortsetzung folgt.*



Wochenbrief

des Priesterseminars Herz Jesu

*Zaitzkofen, 84069 Schierling,
Tel. 09451 / 943 19-0, Fax ...-10
priesterseminar-herz-jesu@gmx.de
www.priesterseminar-herz-jesu.de*

08/2007
5. Mai 2007

90 Jahre Patrona Bavariae – 90 Jahre Fatima

Ansprache an der Mariensäule am 5. Mai 2007, am Fest der Patrona Bavariae

Liebe Marienverehrer, liebes bayrisches Volk!

90 Jahre Patrona Bavariae – 90 Jahre Fatima: Dieses zweifache freudvolle Jubiläum hat uns hierher zur Mariensäule in München geführt, damit wir unserer himmlischen Königin, der Schutzherrin Bayerns unsere Dankbarkeit, Liebe und Hingabe darbringen.

Die Mariensäule ist das Wahrzeichen Münchens und der geographische Mittelpunkt Bayerns. Hier, sozusagen im Herzen Bayerns, ehren wir das, was dem bayrischen Volk seit eh und je am teuersten und heiligsten ist, was geradezu seine Seele ausmacht: nämlich die Liebe zur Gottesmutter Maria. All die vielen Marienkirchen in unserer Heimat, die z. T. schon auf das 8. Jahrhundert zurückgehen, zeugen davon, wie tief die Liebe zur Muttergottes in unserem Volk verwurzelt ist. Diese glorreiche marianische Tradition finden wir nun auf schönste Weise verkörpert in der Mariensäule, der Darstellung der Schutzherrin Bayerns.

Geschichte

Es war Herzog Maximilian I., der bedeutendste Staatsmann in der Geschichte Bayerns, der im Jahre 1616 Maria zur Patrona Bavariae, zur Schutzherrin Bayerns, proklamiert hat. Diese Proklamation geschah in überaus dramatischen Zeitverhältnissen. Bayern war damals größten Gefahren und Nöten ausgesetzt. Der 30-jährige Krieg stand unmittelbar vor dem Ausbruch, Mün-



chen wurde dann von den Schweden eingenommen, der katholische Glaube war in Gefahr unterzugehen, zu all dem wütete noch die Pest und Hungersnot. In dieser so großen Drangsal setzte nun Maximilian sein ganzes Vertrauen auf Maria, indem er das Gelöbnis machte, auf dem Hauptplatz Münchens eine Marienstatue zu errichten sowie sich und das Bayernland feierlich der Gottesmutter Maria zu weihen.

Sein Vertrauen auf die Hilfe Mariens wurde überreich belohnt. Aus allen Gefahren wurde Bayern wunderbar errettet. Diese wunderbare Hilfe Mariens aus größter Not finden wir hier an der Mariensäule dargestellt in den vier allegorischen Tieren, über welche

Maria durch die hl. Engel siegt: Diese vier Tiere – Schlange, Drache, Basilisk und Löwe (vgl. Psalm 90) – bedeuten Unglaube, Krieg, Pest und Hungersnot.

Im Jahre 1638 erfüllte sodann Maximilian sein Gelöbnis.

Seitdem also thront Maria, mit Zepter und Kaiserkrone geschmückt, als himmlische Herrscherin über das bayrische Land und Volk. Seitdem nahmen unsere Vorfahren in allen Gefahren Zuflucht zu ihrer Schutzherrin und wurden in ihrem Vertrauen nie enttäuscht.

Ein zweites wichtiges historisches Ereignis müssen wir noch erwähnen. Genau vor 90 Jahren, im Jahre 1917 wurde der Verehrung der Patrona Bavariae das päpstliche Siegel aufgesetzt. Mitten im Grauen des 1. Weltkriegs hat Papst Benedikt XV. auf Bitten des bayrischen Königs Ludwig III. das Fest der Patrona Bavariae eingesetzt und so die Schutzherrschaft Mariens über Bayern feierlich bestätigt.

Aktualität

Seither sind 90 Jahre vergangen. Man kann sich die Frage stellen: Ist das Jubiläum der Patrona Bavariae und die Erneuerung der Weihe an Maria überhaupt noch aktuell und zeitgemäß? Sieht sich denn unser Volk von außergewöhnlichen Gefahren bedroht?

Auf den ersten Blick könnte man versucht sein, diese Fragen zu verneinen. Die hier an der Mariensäule dargestellten Plagen scheinen ja heute keine Bedrohung darzustellen. Niemand braucht sich vor Krieg, Pest und Hungersnot zu fürchten.

Die Not der Zeit

Eine solche Sichtweise verrät aber eine sträfliche Oberflächlichkeit und ist absolut falsch. Mögen auch drei der allegorischen Tiere keine direkte Gefahr darstellen, so aber dafür umso mehr das vierte. Dieses vierte bedrohliche Wesen hat sich geradezu zu einem monströsen Ungeheuer entwickelt, das für Bayern und die ganze Welt zu einer gigantischen Gefahr geworden ist: ich meine den Unglauben der heutigen Zeit! Die letzten Jahrzehnte haben einen bislang beispiellosen Niedergang des Christentums gesehen. Immer mehr Menschen wollen von Gott nichts mehr wissen. Die Gebote Gottes gelten nichts mehr. Dafür schafft man neue Gesetze, welche die obersten Herrschaftsrechte Gottes leugnen und sogar himmelschreiende Sünden legitimieren, wie Abtreibung und Homosexualität. München macht hierbei keine Ausnahme. Die Stadtregierung preist München sogar als „die Stadt für Lesben und Schwule“ an.

Dieses Monster des Unglaubens blieb aber nicht allein. Es hat den drei scheinbar ungefährlich gewordenen Tieren an der Mariensäule eine ganz neue Bedrohlichkeit eingehaucht.

Zum einen gilt das für die Pest. U. z. erleben wir heutzutage eine geistige Pest, die überall die Gesellschaft bis aufs Mark zerfrisst. Damit meine ich die trügerischen Ideologien, die den christlichen Glauben unserer Väter ersetzt haben und die heute das öffentliche Leben beherrschen.

An erster Stelle ist der Liberalismus zu nennen, der die Maxime vertritt: Es gibt keine verbindlichen Wahrheit, alles ist erlaubt! Mit dieser Parole stürzte der Liberalismus die Menschen in die Ungebundenheit und Sittenlosigkeit. Denn: gibt es keine festen Werte und objektiven Wahrheiten mehr, wird der Mensch halt- und orientierungslos.

An zweiter Stelle kommt der Sozialismus, der meint, der Staat könne ein irdisches Paradies ohne Gott aufbauen, das allen Menschen ein Höchstmaß an Reichtum und Genuss verspricht. Die heutige materialistische Spaßgesellschaft führte aber nicht zum Paradies, sondern zur Hölle eines hemmungslosen Egoismus und Profitdenkens. Denn das Höchstmaß an Spaß ließ sich nur verwirklichen auf Kosten der nachfolgenden Generation, der man die gigantische Staatsverschuldung übergeben wird, und auf Kosten der Schwächsten.

Und hier sind wir beim dritten Monster angelangt: beim Krieg! Ein lautloser, aber schrecklicherer Krieg als je zuvor: der Krieg gegen die wehrlosesten und unschuldigsten Geschöpfe, die Kinder! Zu Abermillionen werden ungeborene Kinder hingemetzelt, weil sie dem Ausleben des Spaßes im Wege stehen. Sie werden auf dem Altar der Selbstverwirklichung geopfert. Auch hier in München. Es gibt in München sogar eine Klinik, die nichts anderes tut als Kinder töten, jahrein, jahraus, Tag für Tag, Tausende pro Jahr.

Doch damit nicht genug! Jene Kinder, die das Glück haben, die Tötungsmaschinerie zu überleben, erwartet ein weiterer Opfergang: Sie werden im zartesten Alter mehr und mehr dem Staat zur Erziehung übergeben, und man will

Gottesdienstordnung für die Zeit vom 6.5.2007 bis 20.5.2007

So	6.5. Vierter Sonntag nach Ostern – II. class. 8 ⁰⁰ Uhr hl. Messe 9 ⁰⁰ Uhr Glaubensvortrag 10 ⁰⁰ Uhr Hochamt 18 ⁰⁰ Uhr Vesper 20 ⁰⁰ Uhr Maiandacht
Mo	7.5. Fest des hl. Stanislaus, Bischofs und Martyrers 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
Di	8.5. Wochentag 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Maiandacht
Mi	9.5. Fest des hl. Gregor von Nazianz, Bischofs, Bekenner und Kirchenlehrers 7 ¹⁵ Uhr stille hl. Messe 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
Do	10.5. Fest des hl. Antoninus, Bischofs und Bekenner; Gedächtnis der hll. Gordianus und Epimachus, Martyrer 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
Fr	11.5. Fest der hll. Philippus und Jakobus, Apostel – II. class. 6 ⁵⁰ Uhr ges. Amt 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Maiandacht
Sa	12.5. Fest der hll. Nereus, Achilleus, Domitilla, Jungfrau, und Pankratius, Martyrer 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
So	13.5. Fünfter Sonntag nach Ostern – II. class.; <i>Fatimatag, Familiensonntag</i> 8 ⁰⁰ Uhr hl. Messe 10 ⁰⁰ Uhr lev. Hochamt 11 ⁴⁵ Uhr Katechismusunterricht und Vortrag 18 ⁰⁰ Uhr Vesper 20 ³⁰ Uhr Lichterprozession zur Fatimakapelle mit Erneuerung der Weihe des Seminars an Mariens Unbeflecktes Herz, anschl. Sakramentsandacht
Mo	14.5. Wochentag; <i>Gedächtnis des hl. Bonifatius, Martyrers; Bitttag</i> 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 19 ¹⁵ Uhr Bittprozession mit Bittamt

Di	15.5. Fest des hl. Johannes Baptist de la Salle, Bekenner ; Bitttag 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 19 ¹⁵ Uhr Bittprozession mit Bittamt
Mi	16.5. Vigil von Christi Himmelfahrt – II. class.; Gedächtnis des hl. Ubald, Bischofs und Bekenner; <i>Bitttag</i> 6 ³⁰ Uhr Bittprozession mit Bittamt 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
Do	17.5. Christi Himmelfahrt – I. class. 8 ⁰⁰ Uhr hl. Messe 10 ⁰⁰ Uhr lev. Hochamt mit Feier der Erstkommunion 18 ⁰⁰ Uhr Vesper 20 ⁰⁰ Uhr Maiandacht
Fr	18.5. Fest des hl. Venantius, Martyrers 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
Sa	19.5. Fest des hl. Petrus Cölestinus, Papstes und Bekenner; Gedächtnis der hl. Pudentiana, Jungfrau 7 ¹⁵ Uhr Kommunitätsmesse 17 ¹⁵ Uhr Abendmesse 18 ²⁰ Uhr Sakramentsandacht mit Rosenkranz
So	20.5. Sonntag nach Christi Himmelfahrt – II. class. 8 ⁰⁰ Uhr hl. Messe 9 ⁰⁰ Uhr Glaubensvortrag 10 ⁰⁰ Uhr lev. Hochamt 18 ⁰⁰ Uhr Vesper 20 ⁰⁰ Uhr Maiandacht

Beichtgelegenheit: An Sonn- und Feiertagen ab 7⁴⁵ Uhr und auf Anfrage

Katechismus-Unterricht: Sonntags von 9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr, außer am Familiensonntag, den 13.5.07

Einladung zum Familiensonntag

am Sonntag, den 13. Mai 2007

- Nach dem Hochamt ca. 11.45 h **Vortrag über Erziehung** (Gleichzeitig werden die Kinder betreut, bzw. wird Katechismusunterricht gehalten.)
- 12.30 h **Gemeinsames Mittagessen**
- ca. 14.00 h **Maiandacht**